



Das Magazin für Zierpflanzenbau

Gärtnerbörse

IPM-Berichte

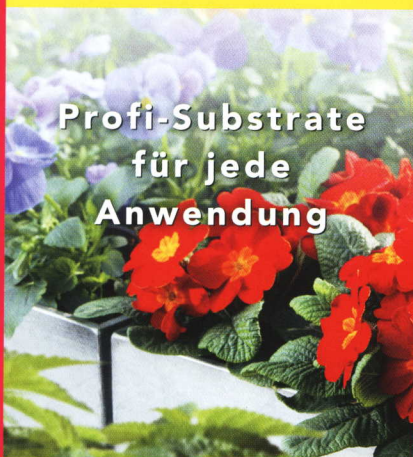
Technik
Pufferspeicher
und Kornkessel

Sortiment
Kompaktes für
Beet und Balkon

Handel
Frische Ideen
auf der Messe

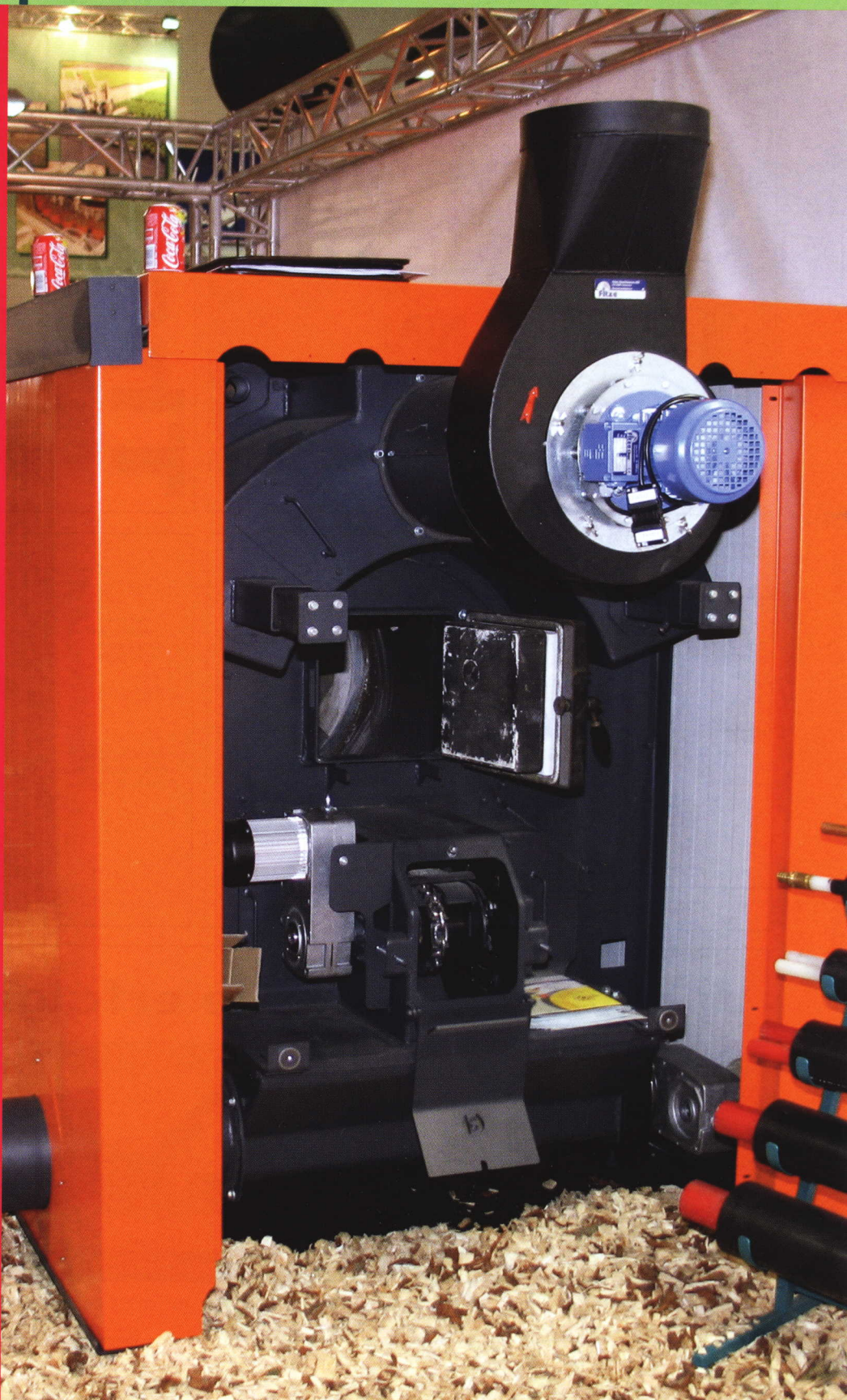
Anzeige

Flora gard
Das Beste geben



- Lückenloses Angebot an Standard- und Sondermischungen – von superfeinen Tray- bis Baumschulsubstraten
- Neuartiger, phosphatreduzierter Substratdünger für kompaktes Pflanzenwachstum und eine gesunde Wurzelentwicklung

Profi-Substrate vom Substrate-Profii
www.floragard.de · Tel. 0441/2092-0



Entsorgung von Topfpflanzen: Austopfen lohnt sich nicht

In Gartenbaubetrieben fällt diverser organischer und anorganischer Abfall an, zum Beispiel nicht vermarktete Pflanzen in Plastiktöpfen. Diese sind aus Sicht der Gartenbaubetriebe doppelt ärgerlich: Neben den fehlenden Erlösen kommen auch noch das lohn- und zeitintensive Austopfen sowie Entsorgungskosten auf sie zu.

Die Entsorgung von 1000 kg nicht getopfter Pflanzen kostet beispielsweise rund 40 bis 75 Euro. Sind die Pflanzen noch getopft, so kostet die Entsorgung der gleichen Menge circa 135 bis 185 Euro. Da alle Gartenbaubetriebe mit stark steigenden Kosten zu kämpfen haben, sind diese zusätzlichen Kosten heute kaum noch bezahlbar.

Ein Risiko für den Gartenbaubetrieb liegt in der Feuchtigkeit der zu entsorgenden Produkte, da dies den Tonnenpreis wesentlich beeinflusst. Der Gärtner wird also versuchen, die Pflanzen in einem relativ trockenen Zustand anzuliefern. Dies erfordert häufig eine Zwischenlagerung. Kostentechnisch werden die erforderlichen Aufwendungen für diese Zwischenlagerung nur in den seltensten Fällen ermittelt. Sie werden durch Lohn- und Transportkosten bestimmt.

Abrechnung nach Volumen

Daher haben Entsorger die Lösung entwickelt, nicht mehr nach Kilogramm, sondern nach Kubikmetern abzurechnen. Hier liegen die Preise etwa bei 23 Euro pro Kubikmeter für ausgetopfte und bei 25 Euro für nicht ausgetopfte Pflanzen. Vorteilhaft an dieser Lösung ist, dass der Entsorger für den Gartenbaubetrieb das Gewichtsrisiko übernimmt. Weiterhin sind in diesen Preisen schon die Kosten für den Container einkalkuliert, sodass ein kostenintensives Umladen entfällt.

Steht der Gärtner nun vor der einfachen Frage, ob sich die Trennung lohnt, so muss er zunächst die Lohnkosten von rund 10 bis 20 Euro pro Stunde und eine Leistung von rund 2,5 Kubikmeter pro Mitarbeiter und Tag

gegenüberstellen. Hier wird sofort deutlich, dass sich die Trennung im Betrieb bei einer Preisdifferenz für die 2,5 Kubikmeter Tagesleistung von fünf Euro für ausgetopfte und nicht ausgetopfte Pflanzen nicht lohnt, da die Lohnkosten deutlich höher sind. Ursächlich für die kostengünstigen Angebote der Containerdienste ist, dass diese in der Lage sind, nach speziellen Verfahren zu trennen.

Damit entfällt für die Gartenbaubetriebe das regelmäßige Anlegen von Pflanzen- und Erdhaufen aus nicht mehr zu verkaufenden Pflanzen vor und in der Saison. Die meisten Gartenbaubetriebe sollten so in der Lage sein, einige tausend Euro pro Jahr zu sparen. Damit bietet diese Lösung gleichzeitig eine sehr gute und vor allem sichere Kalkulationsbasis für C-Ware, Restware und Nullware.

Die aus diesen Pflanzen wieder zurückgewonnene Erde kann im Garten- und Landschaftsbau wieder verwendet werden. Auch bei der Neuanlage und gerade bei schwierigen Bodenverhältnissen dient sie der Auflockerung, durch den hohen Humus- beziehungsweise Torfanteil als Dünger sowie als Wurzelhilfe für Rollrasen mit hervorragenden Eigenschaften. Damit gelingt es, einen weitgehend



Restware als Kostenfaktor: Entsorger bieten eine preiswerte Alternative zum Austopfen und Zwischenlagern Aufnahme: Archiv

geschlossenen Kreislauf herzustellen, der das Abfallvolumen minimiert.

Jürgen Fischer,
Heinz Fischer & Sohn Containerdienst,
Kevelaer;
Werner Broeckmann,
BGC Unternehmensberatung,
Kevelaer